

**Die Schachkultur in der Sowjetunion** findet auch in einem schnellen Wachstum der Schachliteratur ihren Ausdruck. Im Verlaufe der letzten zwei bis drei Jahre wurden alle bedeutenden Werke von Theoretikern wie Tartakower, Réty, Grünfeldt, Nimzowitsch, Tarrasch, Lasker, Capablanca u. a. in die russische Sprache übersetzt, sowie auch einige neue russische Lehrbücher — Grekoff und Nenarokoff, Löwenfisch u. a. — herausgegeben. Gleichzeitig erschienen viele wertvolle theoretische Arbeiten russischer Spezialisten, unter denen wir z. B. hervorheben: E. Bogoljuboff, Ausgewählte Partien; A. Alechin, Das Internationale Turnier in New York 1924; Smirnow, Die Schönheit der Schachpartien; Enoskobilowski, Die Theorie der Spielmitte, usw. Neuerdings ist das Buch Iljin-Genefskys erschienen: Das Internationale Turnier in Moskau, welches ein äußerst lebendiges und interessant geschriebenes Tagebuch des Turnierteilnehmers ist. Ferner hat sich auch eine humoristische Schachliteratur entwickelt.

Die russische Schachliteratur verfügt jetzt über drei ständige Journale in Moskau und Leningrad, die Provinzzeitungen nicht mit einberechnet. In Moskau erscheint alle 14 Tage das Journal „64“ und die Monatszeitschrift „Schach“. In Leningrad erscheinen alle 14 Tage die „Schachblätter“, die sich durch wissenschaftlich-theoretische Richtung auszeichnen.

**Gesamtausgabe von Essenins Werken.** Der russische Staatsverlag bereitet eine Gesamtausgabe sämtlicher Werke Jesenins, die unveröffentlichten inbegriffen, vor.

**Unveröffentlichte Dichtungen Alexander Bloks.** In Leningrad wird in Kürze ein Band mit über 200 bisher unveröffentlichten Dichtungen Alexander Bloks erscheinen.

**Neuerscheinungen der musikalischen Literatur.** Demnächst erscheinen in der Musikabteilung des russischen Staatsverlags von W. Belajew: Die erste und die zweite Redaktion von Boris Godunow; und von Popow, das Leben und das Werk Tschai-kowskis.

**Ein Brief Romain Rollands.** Anlässlich des sechzigsten Geburtstages Rollands ist dieser zum Ehrenmitglied der russischen literarischen Gesellschaft ernannt worden.

In einem Briefe an den Präsidenten der Gesellschaft, P. Sakulin, dankt Rolland und schreibt folgendes: „Die russische Literatur und die deutsche Musik waren die größten Quellen, zu denen meine Jugend strebte. Ich liebe den russischen Genius und bin von ihm begeistert. Ich bin überzeugt, daß er der Welt viel geben wird. Der Herbst des Westens begrüßt in meiner Person in ihm den Frühling des neuen Europas.“

**Deutsche Bauern in Rußland.** Die neue Moskauer deutsche Wochenzeitung „Unsere Bauernzeitung“ berichtet über Bestrebungen, auch für die kleinbäuerliche Bevölkerung einzelner Gebiete eine deutsche Zeitung zu schaffen. Er teilt in dem Aufsatz mit, in der Ukraine mit ihren 80000 deutschen Wirtschaften habe das in Charkow erscheinende Blatt „Das neue Dorf“ eine Auflage von rund 7000 Exemplaren. In der Krim-Republik gebe es ungefähr 8000 deutsche Wirtschaften, in Georgien deren 2200, in Aserbeidschan 1600.

**5 Jahre Sowjet-Grusien.** Anlässlich des fünfjährigen Bestehens von Sowjet-Grusien fanden in Tiflis offizielle Kundgebungen statt. Dabei wurde unter anderem mitgeteilt, daß die Anbaufläche des Landes von 497000 Deßjatinen im Jahre 1921 auf

616000 Deßjatinen im Jahre 1925 gebracht worden ist. Die Anbaufläche in der Vorkriegszeit betrug 700000 Deßjatinen. Der Anbau von Baumwolle hatte dem Umfange nach den Vorkriegsstand beinahe wieder erreicht. Die Seidenzucht übertraf im letzten Jahre bedeutend das Rekordjahr 1914 der Vorkriegszeit.

**Die Ausbeutung der Petschora-Kohle.** Die geologische Expedition unter Leitung von Professor Tschernow, die die Steinkohlenlager an den Nebenflüssen der Petschora erforscht hatte, ist mit befriedigenden Ergebnissen zurückgekehrt. Zur Ausbeutung der Petschora-Kohle ist eine Gesellschaft gegründet, die ihre praktische Tätigkeit der Ausbeutung der Steinkohlenlager im Mai beginnt.

**Der Bau neuer Brotfabriken in Moskau.** In Moskau sollen vier neue Brotfabriken mit einer Produktionsleistung von je 10000 Pud täglich, gebaut werden. In der diesjährigen Bausaison soll mit dem Bau von zwei Brotbäckereien begonnen werden.

**Die Bautätigkeit Leningrads.** Auf einer kürzlich in Leningrad beim Gouvernements-Wirtschaftsrat stattgefundenen Konferenz wurde das Bauprogramm für die bevorstehende Saison auf 100 Mill. Rbl. festgesetzt: davon für Industriebauten 40 Mill. Rubel, für städtische Bauten 26 Mill. Rbl. und für den Wohnungsbau 22 Mill. Rbl.

**Landmaschinenfabrik.** Moskauer Blätter berichten über das Projekt der Gründung einer Riesen-Landmaschinenfabrik in Rostow am Don. Diese Fabrik soll die größte Landmaschinenfabrik in ganz Europa werden. Mit den Vorarbeiten für die Gründung der Fabrik soll mit Beginn der Bausaison begonnen werden. Der Bau der Fabrik soll im Wirtschaftsjahr 1929-30 beendet sein. Die Versorgung der Fabrik mit elektrischem Strom soll durch die Elektrostation „Artem“ erfolgen, die entsprechend ausgebaut werden soll.

Im Zusammenhang mit der Steigerung des Frachtverkehrs auf den Südbahnen, soll der Eisenbahnknotenpunkt in Rostow a. D. umgebaut werden.

**Neues Sowjetporzellan.** Die staatliche Porzellanmanufaktur der Sowjetunion stellt augenblicklich größere Posten für die Ausfuhr bestimmter Services her, das in Kürze auf den Markt gelangt.

**Zur Einführung des metrischen Systems.** Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der Wolgadeutschen Republik stellt gegenwärtig Erhebungen über den Umfang der Anwendung des metrischen Maßsystems in der Wolga-Republik an. Gleichzeitig werden die Maßnahmen geprüft, die notwendig sind, um die Einführung des metrischen Systems in der Republik beschleunigt zu bewerkstelligen.

**Das russische Budget- und Wirtschaftsjahr,** das von Oktober zu Oktober datierte, soll ab 1. Januar 1927 mit dem Kalenderjahr zusammengelegt werden.

Ein Register der Jahrgänge 1924/25 liegt für die Abonnenten unserer Zeitschrift bei.